Plattform // Standpunkte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **10 (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

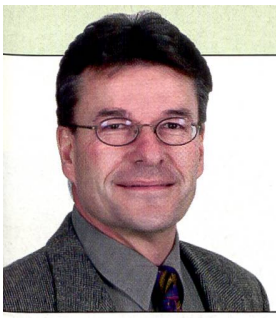
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



J+S setzt einen Meileinstein

Martin Jeker // Das Kernlehrmittel muss dazu beitragen, dass die Kinder und die Jugendlichen guten Sportunterricht erleben dürfen.

▶ Im Jahr 2007 haben gegen 600 000 Jugendliche in einem J+S-Kurs oder in einem J+S-Lager sportliche Erfahrungen geniessen dürfen. 60 000 J+S-Leiterinnen und J+S-Leiter haben dazu vor Ort ihr Wissen und Können sowie ihre Freizeit unserer Jugend zur Verfügung gestellt. Mit den J+S-Kids werden neu auch die Kinder von fünf bis zehn Jahren in den Genuss von Angeboten kommen. Damit wird die J+S-Familie um gegen 300 000 Kinder wachsen.

Die Grundausbildung sowie die Fortbildungspflicht mit ihren Modulen machen es möglich, die Leiterinnen und Leiter regelmässig über die aktuellen Themen auf dem Laufenden zu halten. Schweizweit wurden 2007 über 3000 Module in 75 Sportarten organisiert, gegen 60 000 Teilnehmende haben diese Angebote genutzt.
Es ist eine grosse Herausforderung, das Programm von Jugend+Sport in seiner ganzen Dimension in eine einheitliche Richtung zu lenken. Erschwerend wirkt zudem die Tatsache, dass während der relativ kurzen Ausbildungszeit nicht alle Aspekte des Unterrichtens abgedeckt werden können. Vielmehr muss hier auf den Erfahrungen und den Kompetenzen aller Leitenden aufgebaut werden.
Das Leitbild und das Kernlehrmittel sind die zentralen Instrumente, mit denen die Aus- und Fortbildung beeinflusst werden kann. Im Leitbild sind die Werte und die Aufgaben der verschiedenen Funktionen festgehalten. Aufbauend auf diesen Werten, enthält das Kernlehrmittel die Konzepte in den Bereichen Pädagogik, Sportmotorik und Methodik. Diese Konzepte bilden das Rüstzeug, das den Leiter befähigen soll, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Dazu kommen die sportartspezifischen Kompetenzen, welche die Leitenden über Jahre in ihrer Sportart aufgebaut haben.

Die Ausbildung zum J+S-Leiter ist in der Regel eine pädagogische Erstausbildung. Hier werden dem jungen Erwachsenen Grundlagen vermittelt, die er auf seinem Ausbildungsweg vertiefen und erweitern kann. Darum bekennen sich die Trainerbildung und der Erwachsenensport ebenfalls zu den Kernkonzepten und verwenden diese stufengerecht in ihren Ausbildungsgefässen.

Alle Massnahmen der Aus- und Fortbildung haben ein gemeinsames Ziel: Sie sollen ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche guten Sportunterricht erleben können. Dazu gehören in erster Linie emotionale Erlebnisse. Wettkampfsysteme dürfen zu keinen Ausschlüssen führen, und Sportartenwechsel – und damit Vereinswechsel – müssen ermöglicht und begleitet werden.

60 000 J+S-Leiter und J+S-Leiterinnen versuchen jährlich nach bestem Wissen und Gewissen diese Zielsetzungen zu erreichen. Dafür gebührt ihnen ein ganz dickes Dankeschön! //

› *Martin Jeker ist Chef Jugend+Sport.*
Kontakt: martin.jeker@baspo.admin.ch

Den individuellen Draht finden

Jan van Berkel // «Die meisten Leistungssportler arbeiten mit einem Trainer an ihrer Seite. Doch welche Fähigkeiten muss dieser mitbringen, um seine Arbeit gut zu erledigen und den Sportler somit zum Erreichen seiner Ziele zu begleiten?

▶ Als Spitzensportler und gleichzeitig auch als junger Trainer stelle ich mir diese Frage von beiden Seiten her. Die Anforderungen an mich als Coach teile ich in zwei Ebenen auf, nämlich in die fachliche und in die pädagogische. Die fachlichen Fähigkeiten bilden das Grundgerüst eines jeden Trainers. Sie sind das tägliche Werkzeug eines Trainers und müssen im Spitzensport wie auch im Breitensport den höchsten Anforderungen entsprechen. Diese Fähigkeiten kann ein Trainer aus verschiedensten Quellen gewonnen haben, wobei ich als Sportler den Wissensschatz aus Erfahrung dem theoretisch Gelernten gleichstelle. Erst wenn theoretisch gelerntes Wissen durch Erfahrung fundiert ist, besitzt der Trainer die Fähigkeit, einen Athleten erfolgreich zu führen. Jedoch muss ich als Trainer diese fachlichen Fähigkeiten an den Sportler bringen können. Dazu braucht der Trainer eine pädagogische Gabe, die meines Erachtens grundsätzlich stark unterbewertet wird. Die Individualität sollte sich nicht nur in der konkreten Trainingsplanung, sondern auch im Umgang und in der Beziehung mit dem Sportler, widerspiegeln. Ist diese Individualität nicht gegeben, kommen meine Signale als Trainer nicht korrekt beim Athleten an und führen somit zu falschen Tätigkeiten.

Als Sportler empfinde ich mein Verhältnis zum Trainer als sehr einfach. Biete ich hundert Prozent meines Einsatzes, so verlange ich das auch von meinem Trainer. Dieser Einsatz definiert sich in der Möglichkeit, individuell Zeit für die Einbringung seiner Fähigkeiten in die alltäglichen Aufgaben, wie Trainingsplanung und - betreuung sowie Wettkampfanalysen, aufwenden zu können. Zur Aufgabe eines Sportlers zähle ich aber auch die Suche nach dem zu meinem Individuum passenden Trainer. Dabei darf ich mich nicht darauf verlassen, dass der sonst erfolgreiche Trainer auch zu mir den für Erfolg unabdingbaren, individuellen Draht findet.

Athleten-Trainer-Beziehungen sollten aber nicht zu oft wie in diesem Text formell und von aussen untersucht werden. Denn die Feinheiten einer solchen Beziehung gleichen meines Erachtens einer organischen Struktur, die unsere Aufnahmefähigkeiten überfordert und in Momentaufnahmen nur ansatzweise erkannt werden können. Letztendlich gibt der Erfolg Recht. //

› *Jan van Berkel, Triathlet, ist im U23-Kader von Swiss Triathlon. Seine grössten Erfolge: Schweizer Meister im 2005 und Team Silber an der EM 2005. Er coacht seit einigen Jahren auch Spitzensportler und Breitensportler*
Kontakt: jan@janvanberkel.ch